

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Tagesordnung war nicht gerade interessant. In der Hauptsache Rechnungsentlastungen, was gewöhnlich der Referent ohne sonderlichen Stimmenaufwand vorliest und die Verlesung kaum hindert.

Ganz so glatt ging's aber damit geftern doch nicht, es kam sogar der seltsame Fall vor, daß einer Rechnung die Entlastung verweigert wurde! Worum es sich dabei gehandelt hat, ließ allerdings für die Berichterstatter am Pressebüreau ein Geheimnis; denn der Referent sprach so leise, daß selbst das zahlreichste Ohr nichts verstehen konnte. Es sind wohl einige hundert Mark irrig verbucht und irrig gezahlt worden; der betreffende Unternehmer, der die Summe für Arbeiten erlegt, die er gar nicht ausgeführt hatte, hat das Geld zurückgeben müssen, aber trotzdem muß die Sache noch einen Haken haben.

Hübsch ist oft die Rechnung auch schon, wohl an die sechs Jahre; der Magistratsdeputierter, der Vorleser unseres Tiefbauamtes, hatte für die Verlesung keine plausible Erklärung. Um übrigen, wie gesagt, blies den Pressevertretern vorbergen, was der Referent vorgetragen hatte.

Gleich zu Anfang der Sitzung hatte es noch einen Aufseufzer von 1 1/2 Stunden gegeben, bei der Verhandlung des Magistratsantrages, für den Direktor des einzurichtenden städtischen Nahrungsmittelamtes eine Gehaltsstala von 4500 bis 6000 Mark festzusetzen. Der Verhandlungsantrag, um den sich die Debatte gedreht hatte, fiel jedoch schließlich, so daß der Einrichtung des neuen Untersuchungsamtes zum 1. April nichts im Wege steht, wenn — das neue Polizeigebäude, wo es sein Heim erhält, bis dahin fertig wird!

Nachstehend einiges aus der Debatte zum letzten Punkt: Herr Stv. Schmidt-Rimpier: Es empfiehlt sich, die Beschäftigung über den Magistratsantrag einzuweisen auszulassen und zwar aus folgenden Gründen: Der Direktor des hiesigen Hygienischen Instituts, Prof. Fränkel, ist gemüthl, sein Institut aufzugeben und unsern städtischen Institut die Untersuchungen zu überlassen, so daß der Wirkungsbereich dann wohl auf alle Untersuchungen im Bezirk Westerbau ausgedehnt würde. Die Regierung und der Minister hätten allerdings dazu die Genehmigung zu erteilen, die nachzulassen wäre. Ein solches Arrangement würde für die Stadt erheblich pekuniäre Vorteile bedeuten. Der 1. Präsident des Herrn Fränkel, Herr Dr. Klotzmann, hat eine Berechnung aufgestellt, wonach das Fränkelsche Institut 22 303 Mark Einnahmen im Jahre hat. Die Mehraufwendungen für unser städtisches Institut würden im Falle der Uebernahme ca. 9900 Mark betragen, so daß für uns ein ansehnlicher Ueberschuß bliebe. Nur eine Bedingung ist daran geknüpft: daß wir Herrn Dr. Klotzmann die Direktorstelle übertragen, aber zu einem etwas höheren Gehalts als das geplante Anfangsgehalt von 4500 Mark ausmacht. Es empfiehlt sich, daß wir die Angelegenheit einweisen vertragen und den Magistrat bitten, zu erwägen, ob sich nicht von vornherein eine Erweiterung des Instituts vorziehen läßt, und weiter bei der Regierung und beim Minister wegen Ueberlassung der Untersuchungen des Fränkelschen Instituts vorstellig zu werden. Bis sich die Sache realisieren läßt, könnte das Fränkelsche Institut die Untersuchungen in der bisherigen Weise weiterführen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe: Hier werden uns vom Rixtus Ausflüß eröffnet, die ausnahmsweise mal verlockend sind. Dennoch bitte ich, den Antrag des Herrn Schmidt-Rimpier abzulehnen. Für uns handelt es sich zunächst um die Gründung eines städtischen Nahrungsmittelamtes, wie wir es beschloffen haben. Gehaltsfestsetzung für den Direktor darf die Gründung nicht aufhalten. Die Uebertragung der Untersuchungen zum Hygienischen Institut auf unser städtisches Nahrungsmittelamt ist nicht in der beschriebenen Weise anzusehen; die Kunden des Hygienischen Instituts sind 3, die des städtischen, die ihre Untersuchungen erhalten lassen können, wo sie wollen, sobald das betreffende Amt den geforderten Anforderungen genügt. Der Weg des Vettenierens bei Regierung und beim Minister erscheint mir nicht gangbar, er wäre sehr langwierig, denn ehe über Westerbau-Berlin ein Bescheid an uns erginge, würden viele Monate vergehen. Die Bedingung, daß wir den 1. Präsidenten als Direktor übernehmen sollen, ist für mich unannehmbar. Wir können nie darauf eingehen, bei der Schöpfung einer neuen Stelle die Anstellungsbedingungen auf eine bestimmte Person zuzuschneiden; ein solches Verfahren würde mit Recht abfällig besprochen werden. Wir müssen für die Stelle eine Gehaltsstala festsetzen und sie ausprechen. Wenn unser städtisches Institut gut arbeitet, dann bekommen wir auch Untersuchungen.

Herr Stv. Thiele: Ich lenne keinen Fall, daß uns der Rixtus mal ein lohnendes Geschäft angeboten hätte; bis jetzt hat er stets den eigenen Vorteil zu wahren gesucht. Ich vermute noch irgendwo ein Fragezeichen. Durch die Vertragung würde der Zweck der Gründung unseres Instituts verfehlt; der war: möglichst schnell ein Untersuchungsamt ins Leben zu rufen, um dort zuverlässiger, häufiger und handeler Nahrungsmittel prüfen zu können. Wir dürfen die dringende Einrichtung nicht länger verschleppen. Wollten wir die Bedingungen der Anstellung des Herrn Dr. Klotzmann eingehen, so würden wir uns unseres Rechts begeben.

Herr Stv. Borge: Eine Hauptsache ist, daß wir das Institut möglichst wohlfeil einrichten, und dazu scheint mir die Offerte des Herrn Fränkel angebot, die der Prüfung wert ist. Im übrigen glaube ich nicht, daß wir, selbst wenn keine Vertragung eintritt, zum 1. April unser Institut im neuen Polizeigebäude eröffnen können. So schnell arbeitet unser Stadtbauamt wirklich nicht. Die Kosten des neuen Amtes werden den Anschlag sicher übersteigen.

Herr Stv. Schmidt-Rimpier: Die Universität hat für Halle viel getan, allerdings auch Halle für die Universität. Auf die etwaige Anstellung des Herrn Dr. Klotzmann haben wir keinen Einfluß, also begeben wir uns auch nicht, wie Herr Thiele behauptet, unseres Rechts. Sobald wir das Gehalt für die Stelle festgelegt haben, ist unser Einfluß zu Ende. Die Auswahl unter den Bewerbern nimmt der Magistrat vor.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe: Ich lehne in der Personaltage eine solche Stelle ab. Wir müssen freie Bahn behalten, wir haben uns den städtischen Nahrungsmittelamt Herrn Dr. Klotzmann habe ich an sich nichts einzuwenden; ihm geht der beste Fall voraus. Die Befürchtungen des Herrn Borge, daß das neue Amt viel teurer als vorgesehen werden wird, kann ich nicht teilen. Ich habe die Rechnung, die ja nicht ist, sondern höchstens aufgestellt haben, nochmals prüfen lassen, und da hat sich

ergeben, daß wir vielleicht 1000 Mark zur Einrichtung mehr aufwenden müssen, als wir mit einer erhabeneren hoffen. Wir wären in einer ungünstigen Position, wollten wir mit der Regierung und dem Minister wegen Uebernahme jener Untersuchungen Verhandlungen anbahnen. Wenn Herr Geheimrat Fränkel kein Institut aufstellt, heißt zu hoffen, daß die Kunden sich doch uns zuwenden, wofür wir nur gut arbeiten.

Herr Stv. Schmidt-Rimpier verteidigt nochmals seinen Antrag, den die Herren Stv. Brandes, v. Blume und der Referent Herr Dr. Sersau bekämpfen.

Bei der Abstimmung sind nur 10 Stimmen für die Aussetzung der Beschlußfassung. Der Magistratsantrag, der für die Direktorstelle eine Stala von 4500—6000 Mark vorzieht, ist also angenommen.

Polizeilich geschlossen

wurde geftern das Walhallatheater. Die Polizeipolizei hatte im Interesse einer erhöhten Feuerversicherung dem Besitzer einige Auflagen gemacht, u. a., wie das für alle Theater Vorschriften ist, einen eisernen Vorhang verlangt. Im Apollitheater und im Neuen Theater haben solche Vorrichtungen bekanntlich mit großen Kosten eingebaut werden müssen.

Der Besitzer des Walhallatheaters unterließ es nun bis jetzt, diesen baupolizeilichen Forderungen nachzukommen; infolgedessen hat die Polizeiverwaltung, nachdem wiederholte Erinnerungen keinen Erfolg gehabt haben, das Walhallatheater zwangsweise geschlossen. So mancher, der geftern abend das Theater besuchen wollte, mußte wieder umkehren.

Die Beaufsichtigung des Saaleverkehrs.

Die hiesige Ortspolizei hat auf Grund der Reichsgewerbeordnung vor längerer Zeit eine Verordnung zum Besten der Verkehr mit Gondeln auf der Saale erlassen. Einer Bestimmung dieser Verordnung zufolge dürfen mit Segeln bespannte Gondeln „bei besetzter Fahrt“ nicht von den Gondelbesitzern verlassen werden.

Gegen dieses Verbot hatte ein Giebichsteiner Gondelbesitzer verstoßen und ein Strafmandat erhalten. Gegen die Polizeistrafe hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt. Vor dem Schöffengericht fuhr er die Polizeibestimmung aus, daß die Worte „bei besetzter Fahrt“ stehen sich doch sehr widersprechen; entweder daß die Saale mit vielen Gondeln besetzt sei, oder so, daß in der betreffenden Gondel Leute lägen. Aber wie viele Personen seien im letzteren Falle eigentlich nötig, um die Fahrt für besetzt zu halten? Genüge dazu lägen ein einziger Passagier oder erst mehrere? — Der als Sachverständiger geladene Wasserbauinspektor von der hiesigen Strombauverwaltung stimmte dem Antragsteller in dessen Kritik über die Unklarheit der fraglichen Bestimmung zu, erklärte aber, daß der Verbot in dem Falle, wenn es den Gondelbesitzer schlank weg das Fahren mit Segeln unterliegen würde. Aber — und das war das wichtigste Ergebnis der Beweisaufnahme — die Hallische Polizei habe auf der Saale überhaupt nichts zu verordnen. Das Recht, über den Verkehr auf der Saale Bestimmungen zu erlassen, bestehe lediglich der Strombauverwaltung, beziehungsweise dem Wasserbauinspektor zu. Durch einen Ministerialerlaß vom Jahre 1884 sei das Aufsichtsrecht über Saale und Unstrut im hiesigen Regierungsbezirk ausdrücklich der Strombauverwaltung übertragen worden. Dieser Erlaß sei allerdings vom Regierungspräsidenten vernichtet und nicht wieder aufgefunden worden. Durch eine spätere auf den Erlaß sich stützende Verfügung vom Jahre 1888 liesse aber fest, daß die Hallische Polizei betreffs des Verkehrs auf der Saale nichts zu bestimmen habe. Der Wasserbauinspektor habe daher seine Beamten angewiesen, sich gegen Eingriffe der Ortspolizei in den Bereich der Strombauverwaltung mit allen Umständen aufzuheben. Diesem unhaltbaren Zustande des Konfliktes zwischen Orts- und Strompolizei müsse ein Ende gemacht werden. Die Saale sei ein öffentlicher Strom und keine Verkehrsstraße im Sinne der Hallischen Polizeiverwaltung. Der Anwalt vertrat diesem Gutachten gegenüber die Ansicht, daß eine auf Grund der Reichsgewerbeordnung erlassene Verordnung höher stehe als ein Ministerialerlaß. Das Gericht stellte sich jedoch auf den Standpunkt des Wasserbauinspektors und hob daher die gegen den Gondelbesitzer erlassene Polizeistrafe auf, da die fragliche Gewerbeordnung nicht als zu Recht bestehend anerkannt werden könne. Gewiß sei die Ortspolizei berechtigt, auf Grund der Reichsgewerbeordnung Verfügungen zu erlassen. Die Saale sei aber keine Verkehrsstraße wie z. B. Teile der Spree in Berlin, Kanäle u. dergl. m., sondern sie sei ein öffentlicher Strom und als solcher von der Strombauverwaltung zu beaufsichtigen. — Bei der hohen prinzipiellen Bedeutung der streitigen Frage wird die Staatsanwaltschaft sich noch der Entscheidung der höheren Instanzen anrufen.

Kostenlos Auskunfts für Auswanderer.

Die Zentral-Ankunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 9, Schellingstr. 4, hat im vierten Vierteljahr 1908 (1. Oktober bis 31. Dezember) in 2906 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt und zwar in 1628 Fällen schriftliche und in 878 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 4067 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 2482 auf die Deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1119, Deutsch-Niagarafrika 466, Kamerun 169, Togo 139, Samoa 59, Deutsch-Neuguinea 39, die Karolinen, Palau und Marianen 19, Kiautschou 27 um.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Südbrasilien mit 357 Anfragen an der Spitze; dann folgen Argentinien mit 288, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 106, Chile mit 123, Nord- und Mittelbrasilien mit 75, Kanada mit 66, Brasilien im allgemeinen mit 48, Peruquian mit 30, Uruguay mit 26, Mexiko mit 29, Bolivien mit 25, Britisch-Südafrika mit 17, China, Peru und Venezuela mit je 14, Neuseeland mit 10, Frankreich und Rußland mit je 9. Der Rest verteilt sich auf Costa Rica, Ecuador, Guatamala, Kolumbien, Kuba, Britisch-Französisch und Niederländisch-Guayana, Nicaragua, West-Indien, Panama, Argentinien, Ägypten, Britisch-Niagarafrika, die Kanarischen Inseln, Madagastar, Marokko,

Mozambique, Tripolis, Zanzibar, Britisch-Indien, Hongkong, Klein-Asien, Japan, Niederländisch-Indien, Persien, die Philippinen, Sibirien, Tontina, Britisch-Neuguinea, Neu-Guinea, Neu-Seeland, Queensland, Tasmanien, Belgien, England, die Niederlande, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Italien, Spanien, die Schweiz, Rumänien, Griechenland, Norwegen, Schweden und Finnland. Von den 2906 Anfragen waren unter den Anfragen am häufigsten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Bemerkenswert ist, daß sich von den Anfragen über 300 als mittellose bezogen, während über elfhundert zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 23 über 10 000 Mark, 11 über 15 000 Mark, 27 über 20 000 Mark, 9 über 40 000 Mark, 5 über 60 000 Mark, um bis zu 450 000 Mark hinauf.

Die Zentral-Ankunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunfts. Zur mündlichen Auskunfts erteilung ist in Halle a. S. eine Zweig-Ankunftsstelle eingerichtet; Auskunft gibt Herr Professor Dr. Schmidt, hier, Poststraße 7, 10 1/2 bis 12 Uhr.

Das neue Gefallenheim der Provinzial-Blindenanstalt

ist in seinem Großhau nahezu vollendet und präsentiert sich als ein stolzer Monumentalbau. Schon von weitem fallen uns die ragenden Türme des Baues auf, der an der Beethoven- und Lutherstraße liegt. Eine eigenartig geliebte Mauer schließt nach den Straßen hin burgartig die Neuanlage ab.

Die Bau- und Einrichtungslosten betragen 180 000 Mark, die anlässlich der fibernen Hochzeit unseres Kaiserpaars von der Provinz dargeboten wurden.

Man rechnet damit, wenn der Bau seiner Bestimmung übergeben zu können. Dann sollen 50 Gefellen dort ihr Heim finden, um in der Anstalt im Handwerk unterrichtet zu werden. Auch will man solche junge Leute dort unterbringen, die nach ihrer Konfirmation erst das Unglück hatten, das Augenlicht zu verlieren, aber gern sich dem Handwerk widmen möchten. Sie sollen dort ihre Ausbildung empfangen. Zum Frühjahr, wenn erst die Sonne höher steht, werden schöne Gartenanlagen den Neubau umrahmen.

Die 5. Auflage des Führers durch Halle a. S. nebst Stadplan

ist in 10 000 Exemplaren erschienen. Seine Ausstattung ist durch die Aufnahme begiebiger Abbildungen eine durchaus vornehme; insbesondere gefällt die ihm beigegebene Abbildung der Anlagen vor dem Stadttheater im Dreifarben-Druck. Im Inkrustations-Anhang sind eine Anzahl Firmen hiesiger Stadt vertreten, so daß Fremde und Neuzugewandene, welche letztere ein Exemplar des Führers unentgeltlich ausgeben dürfen, Gelegenheit haben, sich über günstige Kaufgelegenheit zu orientieren. Die Beitreibungen des hiesigen Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs verdienen darum im Interesse unserer Geschäftswelt, besonderer Anerkennung und Unterstützung. Der Führer ist im Buchhandel zum Preise von 20 Pfg. pro Exemplar erhältlich.

Unterjuchung auf ansteckende Krankheiten.

Im Laufe des Monats Dezember sind von der mit dem Hygienischen Institut der Universität Halle verbundenen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten 400 Personen aus dem Stadtgebiet Halle untersucht worden. Davon rührten 69 aus den Hal. Ämtern, 25 aus Krankenhäusern und 306 von praktischen Ärzten. Unter anderem wurden über 98 Fällen, die auf Tuberkulose zu unterjuchen waren, 20mal Tuberkelbacillen nachgewiesen, während von 249 diphtherieverdächtigen Untersuchungsproben 109, von 27 typhusverdächtigen 5 bakteriologisch festgestellt wurden.

Keine Fünfpennigspolizette nach Amerika. Seitdem mit dem 1. Januar d. J. für die wischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika auf diesem Wege, ohne Vermittlung fremder Länder, ausgetauschten Briefe ermäßigte Gebühr (in der Richtung aus Deutschland 10 Pfennig für jede 20 Gramm) eingeführt worden ist, kommt es häufig vor, daß Postkarten aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika nur mit 5 Pfennig (statt 10 Pfennig) frankiert werden. Es wird daher darauf hingewiesen, daß sich die Gebührenermäßigung im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika nur auf Briefe bezieht, die auf dem direkten Wege befördert werden, daß aber alle anderen Briefsendungen, also auch die Postkarten, im Verkehr mit diesem Lande nach wie vor den Gebührensätzen des Weltpostvereins unterliegen.

Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie trat heute in der Aula der vereinigten Friedrichs-Universität, hierseits, Herr Paul Kettig, approb. Arzt aus Halle a. S. seine Inaugural-Dissertation „Ueber Caput obstipum musculare“, beglückwünscht Herr Hans Ritter, approb. Arzt aus Halle a. S., seine Inaugural-Dissertation „Das Herz bei Myocarditis“ öffentlich vor.

Die Schuhmacher-Zunft zu Halle und Umgegend hielt geftern abend im „Centralhotel“ ihre gutbediente erste Quartalsversammlung ab. Der Dornmeister Herr W. R. teilte mit, daß die Zunft 3 Ehren- und 103 zahlende Mitglieder zählt. Die Lage im Schuhmachergewerbe könne man als eine rosige nicht bezeichnen. Die Höhe der Rohmaterialpreise und daneben die erhöhten Preise für Lebensmittel, Mieten usw. fänden in keinem Einklang zu den Preisen für selbstgefertigte Waren. Dazu allerdings die Konkurrenz mit Schleuderpreisen. Es liegt im Interesse des Handwerks selbst, für die nötige Aufklärung Sorge zu tragen. Die vom Rentanten Herrn Schröder geleigte Jahresrechnung wies eine Einnahme von 815,68 Mark, eine Ausgabe von 273,37 Mark und somit einen Bestand von 542,31 Mark nach. Die nach dem Turnus auszuführenden Vorstandsmitglieder: Herren Engler und Gams wurden wiedergewählt. Es folgte der Vortrag des Herrn Lehrer Rensch über: Die erdgehichtliche Vergangenheit unserer Heimat, dem die Verlesung mit regstem Interesse folgte.

Stadttheater. Das hiesig zugkräftigste beliebte Weihnachtsmärchen „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Fehmarie“ wird am Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr wiederholt, abends 7 1/2 Uhr gastiert Herr Dr. Paul Tundahl vom Stadttheater in Leipzig als Romeo in „Shakespeare's Romeo und Julia“ auf Engagement. — Donnerstag gelangt Raimunds Auferweckung — „Des 38. Jahres end“ mit einem von Frau Ad. E. Lehmann-Berg-Wietz eingeführten Weltberühmtheit im Gesellschafts- als Eingangs- und Wiederholung. In der Gesellschaftsaufführung der „Gebrauch der Welt“ wird mit größtem Beifall aufgenommen komischen Oper „Don Pasquale“ zusammen in Szene geht, singt





**+ Ngl. Bedarfsartikel +**  
 Wein u. Bierland direkt.  
**C. Klappenbach,**  
 Gumminwaren-Spezialgeschäft  
 Halle, Gr. Ulrichstr. 41.  
 2. Eingang v. Kaulenberg.

**Vornehm**  
 wirkt ein zartes, reines Gesicht,  
 zügeltes, jugendliches Aussehen,  
 weiche, samtene Haut und  
 schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Siedepfend-Willkommlich-Soße**  
 v. Bergmann & Co., Haderbent.  
 a Stück 50 Pf. in Halle:  
 Holmhold & Co., Ernst Jentzsch,  
 F. A. Patz, E. Richter, A. Reubke,  
 Ernst Fischer, Oscar Ballin sen.,  
 Schwanen-Drogerie, Gde. Bohrer,  
 in Siebichenheim: Felix Siel.

Gutes haushaltliches Gemischtes  
 für Stumpfbänder kauft man bei  
**H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 54.**

**Perlkoaks, staubfrei**  
 liefert jedes Quantum  
**Hugo Messing, Georgstraße 3.**

# Räumungs-Verkauf.

Bedeutend herabgesetzte Preise. = Kein Umtausch.

**Posamenten,** Spitzen, Besätze, Bänder  
 und viele andere Schneidereiartikel.  
**Tapissiererie,** Stoffe, Decken, Kissen usw.  
**Strümpfe, Socken, Handschuhe, Wollgarne.**  
**W. F. Wollmer.**

Geegründet 1769.

**Ball-Krawatten, Handschuhe, Westen**  
 in großer Auswahl bei  
**Otto Blankenstein,**  
 ob. Geisigerstr. 36,  
 ob. Zähringerstr. 36,  
 Schmeierstraße 21.  
 = Rabatt = Sparmarken =

**Stempel-Fabrik**  
 Nikolaistr. 6  
**Alfred Pfautsch.**

**Waschgefäße**  
 dauerh. billige, händl. Gr. Klaus-  
 straße 12. Mittl. d. Hal. S. v. B.

**Stickerien u. Einlässe**  
 zu weibliche Kleider, Hüften, Mäd-  
 chenkleider etc. mit Zierentwürfen,  
 Bandbänder etc. etc. etc. etc. etc.  
 in größter Auswahl zu billigen  
 Preisen. **Thomaststr. 8 III r.**

**Mehrere ff. Herren- u. Damen-  
 Mästen zu verl. oder verkaufen.**  
**Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.**

**Donnerstag gold. Damen-  
 mit Acete verl. Schiller, Bud-  
 wegerstr. 10. Kaufmann, Stadthof,  
 Gea. Bel. abzug. Schillerstr. 55 p.**

**Aufforderung.**  
 Diejenige Dame, welche bei dem  
 letzten Vereins-Bericht am  
 Sonntag, den 3. Januar 1909 im  
 Wintergarten eigenmächtig, wäh-  
 rend die Garderobierin ander-  
 weit beschäftigt gewesen, ohne  
 Abgabe der Summe für einen  
 hellen Damen-Theater-Mantel  
 abgehängt hat, wird ersucht, um  
 weiteren Unannehmlichkeiten aus  
 dem Wege zu gehen, sich baldigst  
 mit dem Mantel im Winter-  
 garten zu melden. 768

**Waffel gold. Damen-Abketten.**  
 Juncker, Tittel, Schmeierstr. 12.

**Familien-Nachrichten.**

Die Beerdigung der ver-  
 storbenen  
**Frau Marie Reichert**  
 findet Donnerstag nachmittag  
 2 Uhr auf dem Neumarkt-  
 Friedhofe statt. 778

**Seidenhaus Georg Schwarzenberger**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
**Bedeutender Eingang**  
 von modernster Blusen-Seide  
**Gelegenheitskauf in Kostümsammet**  
 54 cm breiter Körper-Sammet Meter 2,50 Mk.  
 Billiger Besatz-Velvet Meter von 1 Mk. an.

Unter Staatskontrolle hergestellt.  
 Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

**Emser Pastillen**

Ueberall erhältlich à 85 Pf.

**Leopold Pietzsch, Leipzigerstrasse 100,**  
 1872 1909  
 im Hause Bruno Freytag,  
**Geschäfts-Aufgabe!**  
**Total-Ausverkauf.**  
 Trotz des guten Dezember-Abschlusses verblieb noch immer ein reiches Lager an:  
**Gold-, Silber- u. Alfenide-Waren und Brillantschmucksachen.**  
 Dieses Lager bietet auch weiter, um baldigst zu räumen, dem Käufer den denkbar  
 größten Vorteil, denn 20, 25 und 30% unter dem normalen Verkaufspreis wird  
 verkauft.  
 Einkauf von altem Gold und Silber auch ohne Zwang zum Neukauf.

# Haemacolade

ist das beste, preiswerteste, bekömmlichste Frühstückstrank und  
 wahrhaft blutbildende Kraftnahrung für Blutarmer, Nervöse, Rekon-  
 valeszenten und schwächliche Kinder, wie  
**tausende unbezahlte Gutachten**  
 von Professoren, Aerzten und Laien bewiesen haben und täglich  
 aufs neue beweisen.  
 1 Pfund 2 Mk. Konsumdose 5 Pfund 9 Mk.

**Zu verkaufen!**  
 Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaft verkaufe ich  
 2 prächtige  
**6jährige Dänische Pferde**  
 sofort oder später. Zu beschäftigen beim Befahren.  
**Felix Krokert,**  
 Halle a. S., Artilleriestr. 6 a.

Erhalte Freitag, den 15. d. Mts.  
**holsteiner Wagenpferde,**  
 sowie  
**dänische Arbeitspferde.**  
**Wilhelm Trautmann, Querfurt.**  
 - Telefon 54 -

**Piano.**  
 nußbaum, erstklass. Fabrikat, ff.  
 Kuschalt, mit groß. Ton, bei  
 10jähr. Garantie, halt 80 Mk.  
 für nur 510 Mk. zu verkaufen.  
**Albert Hofmann,**  
 am Riebeckplatz.

**Fette Jährlingshammel**  
 verkauft  
**Bittergul Wörmlich.**  
 Kanarienhöhle gute Schläger,  
 vert. Wilhelmstr. 7, Gartenh. II r.

**Damentuch,**  
 Ia. Qualität in neuesten Farben  
 zu eleganten Promenadenkleidern,  
 Willardtüch und moderne An-  
 zugstoffe für Herren u. Frauen  
 vereinige billigst, jedes Maß.  
**Probieren frei!**  
 Max Nomer, Sommerfeld N. v.  
 Wollene mit der **Socken**  
 Band gestricke Socken  
 empfiehlt  
 H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 54.

**Galop-Grüne**  
**Pilo**  
 Das Beste unter  
 den  
 Schnupftabak.

Verlangen Sie  
 nur Pilo.

Vertreter und Fabriklager: **F. K. Weise, Geiststr. 32.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Am heutigen Tage eröffne ich in meinem früheren Lokale  
**Moritzwinger 14 mein 1899 gegründetes**  
**Zigarren- u. Lotteriegeschäft**  
 wieder und lade alle meine Bekannten, Freunde und Gönner  
 zum fleissigen Besuche ein.  
 Hochachtungsvoll  
**Ernst Kleinschmidt,**  
 Moritzwinger 14.  
 7087

**Der Blinde!**  
 Kein Straß der Lidis, wohin  
 ich mich auch wende, in Nacht und  
 Dämmerung laßt meine Hand, o fönntet  
 mir den heigen Schirm verkehrt.  
 So trübs, so jung, so stark und dann  
 nicht seh'n!

**Herzliche Bitte**  
 für einen Blinden mit  
 nur einer Hand!

Er wohnt in Ansbach, einem  
 Dorfchen von etwa 150 Seelen,  
 zum Warrant Holzhausen o. Str.  
 Kreis Hofheim, gehörig. Seine  
 Familie besteht aus Frau und vier  
 Kindern im Alter von 1, 8, 11 und  
 13 Jahren. Außer seiner Arzts-  
 denente vor monatlich nicht  
 ganz 12 Mk. erhält er jährlich  
 50 Mk. Unterstützung aus Kreis-  
 mitteln, wovon er sich 30 Mk.  
 durch das Bauen der Schulloche  
 verdient. Das ist zum Leben,  
 wenn es auch noch so dürftig  
 geföhrt wird, zu wenig. Freunds-  
 liche Gaben von mitführenden  
 Menschen haben es ermöglicht,  
 ihm ein einfaches Schäschen zu  
 kaufen und in den Stand zu setzen.  
 Es rufen aber darauf noch 1200 Mk.  
 Schulden, und es fehlt auch an  
 dem notwendigen Ausgeräth.  
 Vermögen hat der Blinde fast  
 nicht.

**Kuverts,**  
 Postpapiere, Postkarten, Rech-  
 nungen, Wechsel mit Firma Hof. bill.  
**L. Kieseberg, Hofheim, Must. fr.**

**Töchter-Institut**  
**Ray-Haldimann**  
 „Le Cédre“ Fies-Grandson  
 (Schweiz).  
 Verlang. Sie gef. Prosp.  
 H. 2012 L.

Bei Zahnschmerz  
 benutze nur „Kropps Zahn-  
 past“, a fl. 50 Pf. (20% Car-  
 crophane), nur echt mit dem  
 Namen „Kropps“ in der Drogerie  
 von **A. Steinbach,**  
 Röntgenstr. 14.

Am 11. Januar verschied nach kurzem Krankenlager  
 der Vorsteher des Postamts I hier,  
**Herr Postdirektor Münstermann.**  
 Wir betrauern in dem Entschlafenen einen bewährten  
 und pflichtgetreuen Beamten, dessen vornehme und wohl-  
 wollende Gesinnung ihm in den Herzen seiner Vorgesetzten,  
 Mitarbeiter und Untergebenen ein treues Andenken sichert.  
 Halle (Saale), 11. Januar 1909.  
 Der Ober-Postdirektor, die Räte und die Beamten  
 der Kaiserlichen Ober-Postdirektion  
 und der Ober-Postkasse.

Heute nachmittag starb nach kurzem, schwerem Leiden  
 unser verehrter Amtsvorsteher  
**Herr Postdirektor Münstermann.**  
 Wir verlieren in dem Verstorbenen einen gerechten und  
 wohlwollenden Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in  
 Ehren halten werden.  
 Halle (Saale), 11. Januar 1909.  
**Namens der Beamten und Unterbeamten**  
 des Postamts I.  
 Franke, Vize-Postdirektor.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Gestern morgen 8 1/2 Uhr entlieh sich mein guter Mann,  
 unser herzlich geliebter Vater, Schnurweber, Bruder und  
 Schwager, der frühere cand. min. u. Lehrer **August Boettcher**  
 im nahezu vollendeten 80. Lebensjahre. Um stille Teilnahme  
 bitten.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Halle a. S., Kiel, Neehäfen, den 12. Januar 1909.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. d. Mts., nachm.  
 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Sonntag abend 8 Uhr entlieh nach längerem, schwerem  
 Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und  
 Großvater, Schwaiger und Onkel, der **Wagnermeister**  
**Georg Hagemeier**  
 im 60. Lebensjahre. Dies geht tiefbetührt mit der Bitte um  
 stille Teilnahme an im Namen der trauernden Hinter-  
 bliebenen  
**Katharina Hagemeier geb. Richter**  
 nebst Kindern,  
 Sa 11e a/c, Zwingerstr. 14, den 10. Januar 1909.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von  
 der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.